

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 7. September.

### Inland

Berlin den 3. September. Se. Majestät der König sind am 30. v. Mon. Abends, von Allerhöchstdirer Reise nach Toblitz im erwünschtesten Wohlseyn zu Potsdam eingetroffen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staats- und Finanzminister von Kiewitz, ist von Magdeburg; der königlich Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Oestreichischen Hofe, Graf von Bernstorff, von Kiel; der Generalmajor und Inspektor sämmtlicher Garderegimenten, von Knobelstorff, von Breslau; der Regierungs-Chefpräsident von Schönberg, von Leipzig; und der Geheime Rabinerath Albrecht, von Toblitz hier angekommen.

Der königl. Niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Ritter Verstolk de Soelen, ist nach Amsterdam, und der königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf de la Ferronaye, nach Wien abgegangen.

### Ausland.

#### Deutschland.

Bonn den 27. August. Se. Majestät der König von Preußen hat die Wiederherstellung des

alten Stammschlosses Hohenzollern, mit der dazu gehörigen Kapelle, veranlaßt, und der Militärbaumeister Arnold ist in dieser Absicht von Karlsruhe nach Hechingen berufen worden.

Am 25. traf Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen von seiner Reise nach den Niederlanden wieder in Düsseldorf ein. Tags vorher war der Herzog von Cambridge daselbst eingetroffen und setzte am 25. seine Reise nach England fort.

Se. königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist am 21. zu Spaa eingetroffen.

Am 24. d. traf der königl. Preussische General, Freiherr v. Minutoli, (welcher eine Reise im Orient machte) auf seiner Rückkehr nach Berlin in Nürnberg ein.

#### Königreich Polen.

Warschau den 1. September. Am 27. war früh um 8 Uhr große Kour bei dem Monarchen im Palaste von Lazienki, bei welcher die Generalität und das Offiziercorps der Garnison der Hauptstadt Er. Maj. vorgestellt wurden. Hierauf wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der Schlosskapelle bei, weil nach dem alten Kalender das Fest Mariä Himmelfahrt erst auf diesen Tag fiel. Im Rittersaale wurden darauf die Generale und Offiziere der im Lager stehenden Truppen vorgestellt. Im Thronsaale empfing Se. Maj. die Senatoren und Minister. Desselben Tages beehrte der Monarch seinen Statthalter, Fürsten Zajczek, mit seinem Besuche. Bei allen Vorstellungen beglückten Se. Maj.



die Personen, mit welchen Sie zu sprechen geruhten, durch ihre gewohnte Herablassung und väterliche Güte. Diesen Tag trug Sr. Maj. die polnische Uniform und das Band des weißen Adlerordens.

Von dem Reisegefolge des Monarchen sind noch viele Personen von Bedeutung eingetroffen.

Am 29. traf der Kaiser und König um 9 Uhr Vormittags im Lager vor der Stadt ein und wurde von seinem Durchlauchtigsten Bruder, dem Großfürsten Konstantin, dort empfangen. Er ritt durch die Reihen des 40,000 Mann starken Korps, das durch seine Haltung, Gewandtheit und schöne Montirung alle Zuschauer entzückte, und wurde überall mit einem freudigen Hurrah begrüßt.

Zu Mittag gab der Fürst Statthalter ein großes Mahl für die vornehmsten Personen im Gefolge Sr. Maj. Den folgenden Tag wohnte der Monarch einer Musterung der 4 Kavallerieregimenter von der hiesigen Garnison bei, und besuchte desselben Tages das große Militärlazareth in Wjazdow.

Gestern hielt Allerhöchstdieselbe eine große Musterung der in der Hauptstadt und im Lager stehenden Infanterie und Kavallerie ab. Zu der großen Mittagstafel, welche Sr. Maj. hierauf gaben, waren 300 Personen gezogen worden. Es wurde im großen Ballsaale des Schlosses gespeist und die Musikbände der russischen und polnischen Gardes spielten während derselben die Duvertüren der größten Meister.

Heute früh verrichtete Sr. Maj. ihre Andacht in der Schlosskapelle, begab sich darauf ins Lager und verließ seine Hauptstadt; doch belebt uns die Hoffnung, Sr. Maj. werden dieselbe auf ihrer Rückkehr abermals mit Ihrer Gegenwart beglücken.

Sobald Sr. Maj. im Königl. Schlosse sich befanden, wurde auf dessen Thürme eine Flagge mit dem polnischen Wappen aufgezogen.

Die Kanzlei des Staatssekretariats befindet sich gegenwärtig hier.

Aus den Woywodschaften gehen über den Ausfall und die Beendigung der Erndte günstige Nachrichten hier ein; doch fallen Hafer und Heu nicht im Preise.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 27. August. Der Minister des Innern hat am 24. d. die Versammlung der Generalstaaten im Namen Sr. Maj. mit einer Rede geschlossen, folgenden Inhalts: „Ich bin beauftragt, bei diesem Anlasse die Königl. Zufriedenheit mit dem anhaltenden Fleiße zu erkennen zu geben, den Ew. Edelmdgenden auf die Erfüllung Ihrer so

wichtigen Pflichten gewandt haben. Der König hat auch mit Vergnügen die Ruhe und Weisheit wahrgenommen, welche bei der Verathung des bürgerlichen Gesetzbuches statt gefunden. Der Geist, welcher diese Verathschlagungen regiert, die Kenntniß, welche dabei durchleuchtet, geben Hoffnung zu einem Werke, das zum Glück der Nation wird beitragen, die Vereinigung der verschiedenen Theile derselben mehr und mehr befestigen, und einen ehrenvollen Platz unter den wichtigen Verbesserungen aller Art einnehmen können, die man der Sorge des Monarchen bereits verdankt oder noch von derselben zu erwarten hat, und welche, vereinigt, alle großen Angelegenheiten der Nation umfassen, die gleicherweise überall und zur selbigen Zeit Schutz genießen. Durch Vorschrift der Ausführung des 31. Artikels des Grundgesetzes haben Ew. Edelm. dem Könige die Mittel verschafft, seinen Unterthanen neue Beweise der Liebe zu geben, welche Höchstdieselbe zu ihnen trägt. Die Nation hat, durch zeitige Zuerkennung des in jenem Artikel verfaßten Rechts, allein seine Durchf. Person bezieht. Der König, von diesem Rechte Gebrauch machend, hat vor allem das Interesse seines Volks bezweckt und wird es immer thun. Ew. Edelm. haben während dieser Session einem der ersten Bedürfnisse der Nation vorgeesehen, die bei vielfältigen Vortheilen große Lasten zu tragen hat, die von denselben unzertrennlich sind. Ew. haben ein Besteuerungssystem angenommen, dessen Ertragnisse hinreichend seyn werden, jene Lasten zu bestreiten und dabei zugleich die damit verbundenen Vortheile erhalten zu können. Unter verschiedenen, mit einander in einer guten Verbindung stehenden Theilen desselben ist dasjenige, welches die meisten Schwierigkeiten darzubieten schien (der Zolltarif), in der letzten Sitzung beider Kammern mit fast einhelligen Stimmen angenommen worden. Möchte diese Einheit der Ansichten und Zwecke das Vorgehen einer Eintracht seyn, die in der bevorstehenden, nicht fernem Session Ew. Edelm. herrschen möge! Der König wünscht, daß dieser Geist der Gleichgesinntheit und Eintracht durch Ew. Edelm. in Ihre Provinzen mitgebracht und dort verbreitet werde. Ihre Rechtschaffenheit und Treue wird dieser Aufforderung des Königs entsprechen.“

Lord Stewart, jetziger Biscount Castlereagh, ist mit wichtigen Depeschen, von London kommend, hier durch nach Wien gereiset.

Sr. Maj. haben die unmittelbare Ausübung eines religiösen Vereins befohlen, welcher sich ohne



Ermächtigung bei Louvain unter der Benennung; „Töchter von St. Ursula“ gebildet hatte. Dieser Verein beschäftigte sich mit der Erziehung der Jugend.

### Frankreich.

Paris den 24. August. Die Herzogin von Angouleme ist ganz hergestellt.

Das monarchische Bankett fand am 21. in Livoli statt. Es war glänzend und bestand aus 120 Gästen. Der Graf St. Roman führte den Vorsitz.

Am 19. wurden zum erstenmale in der Sorbonne die Preise der Universität unter die Zöglinge der 6 köngl. Collèges (Heinrichs IV., Ludwigs des Großen, Charlemagne, Bourbon, St. Louis und St. Barbe) und der zwei Collèges von Versailles und Stanislaus öffentlich und feierlich ausgetheilt. Es hieß, die Absicht vieler junger Leute sei gewesen, die Feierlichkeit zu stören. Dieses Gerücht ist durchaus grundlos, und eine Folge hämischer Absichten. Die Versammlung war zahlreich und ausgesetzt. Die Familie des Herzogs von Orleans (dessen Sohn, der Herzog von Chartres, drei Preise erhielt), die Minister, die hohe Geislichkeit, der gesammte Unterrichtsrath war zugegen. Der Professor Perreau eröffnete die Sitzung mit einer lateinischen Rede, dessen Gegenstand Frankreichs Literatur seit Franz dem Ersten war. In dem Verzeichnis der Gelehrten bemerkt man die absichtliche Auslassung des Namens des berühmten Widersachers der Jesuiten Blaise Pascal, so wie man auch in der Versammlung den berüchtigten Abt Elisagaray vermisste. Nach Herrn Perreau sprach der Großmeister der Universität, Abt Fraissinous, Bischof von Hermopolis.

Das Haus Lafitte und Comp. hat beinahe zwölf Millionen Franken zu den Kanalbauten unterzeichnet. Es werden zu den Arbeiten im Ganzen 101 Mill. 300,000 Franken erfordert.

Die Zeitung zu Metz enthält folgenden Artikel: Mehrere Besitzer von Kaffeehäusern sind von der Municipalität ersucht worden, statt des Konstitutionell ein anderes Pariser Blatt zu halten und die Offiziere der Garnison sollen ersucht worden seyn, diejenigen Kaffeehäuser nicht zu besuchen, wo man den Konstitutionell und den Courier Francais hält.

Am 20. nahmen die Engl. Darstellungen wieder auf der neuen Bühne ihren Anfang. Von einer starken Anzahl Polizeibeamten und Gend'armérie beschützt, gingen sie ruhig vor sich, allein das Haus war schwach besetzt.

Seit einigen Tagen kommen bedeutende Män-

ner über Kalais an, und gehen, ebenfalls über Kalais, ab. Sie scheinen wichtige politische Aufträge zu haben. Die Zeitungen geben ihre Namen nicht an.

Das Hauptquartier des Gesundheitskordons ist von Pau nach Bayonne verlegt.

### Spanien.

Spanische Gränze den 16. August. Es heißt, die verbündeten Monarchen würden in Hinsicht unsers Souverains dasselbe Betragen beobachten, welches sie gegen den König von Neapel befolgt haben; sie würden ihn nämlich einladen, an dem Kongresse Theil zu nehmen, und gemeinschaftlich mit ihm die erforderlichen Maßregeln verabreden, um Spanien den Frieden zu geben, den man in ganz Europa herzustellen wünscht.

Madrid den 16. August. Endlich hat die Municipalität gewilliget, daß auch der König, wenn er es wünscht, die Königin nach einem Lustschlosse begleiten kann; jedoch müssen die Infanten zu Madrid verbleiben. Diesem Beschlusse sind indeß betrübende Austritte vorhergegangen. Es verbreitete sich nämlich das Gerücht, daß nach mehreren Stationen Relais zum Behuf der köngl. Familie abgegangen wären; in der That verhielt sich das so, weil der König nicht erwartet hatte, daß sich seiner Abreise Schwierigkeiten entgegenstellen würden; als diese sich indeß doch fanden, dachte Se. Maj. nicht weiter daran, abzureisen. Die Feinde der Ruhe benutzten indeß den Umstand, um Glauben zu machen, der König werde dennoch Madrid verlassen, und das Volk traf Anstalten, dieses zu verhindern. Zu dem Ende sammelte sich wieder ein Auflauf vor dem Schlosse, unter Geschrei und Drohungen, die bis zu dem Krankenzimmer der Königin drangen, und bei ihr einen heftigen Nervenanzfall zur Folge hatten, der eine Besinnungslosigkeit herbeiführte. Diese Nachricht ergriff das ganze diplomatische Korps, und der Sächsisch Minister hielt es für seine Pflicht, darauf zu bestehen; daß Ihre Majestäten sich von der Hauptstadt entfernen könnten, widrigenfalls er die Königin in ihr Vaterland zurückführen würde. Alle Gesandten vereinigten sich zum Verstande des Sächsischen Botschafters, was die Gegner denn doch stutzig machte, so daß sie in die Abreise der königlichen Personen nach La Grange willigten.

Unsere Provinzial-Deputation hat eine Adresse an den König erlassen, um ihm die Nothwendigkeit der Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes vorzustellen; man bemerkt darin folgende Stel-



le: „Werfen Ew. Maj. Ihren Blick auf jene ausländischen Blätter, und Sie werden sehen, daß diese Blätter, von denen Sie kürzlich mit Lob überhäuft wurden, Sie jetzt auf die unwürdigste Weise beschimpfen, weil Sie Ihre Eide nicht brechen und Sich nicht an die Spitze der empörten Baraitone stellen wollten. Das Interesse der Nation und jenes Ewr. Maj. erheischen die Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers, damit dasselbe Maafregeln ergreife, die geeignet sind, das Heil des Vaterlandes zu sichern, die Unglücke, die auf uns lasten, bis auf die letzte Spur zu vertilgen, und die Bande, welche den König und das Volk verbinden, fester zu knüpfen. Dieses Volk, daß Ew. Maj. den Händen des mächtigsten Mannes unseres Jahrhunderts zu entreißen gewußt hat, wird ebenfalls sein Fundamentalgesetzbuch gegen alle äußere und innere Feinde aufrecht zu halten wissen.“

Am 10. Nachmittags machte das diplomatische Korps dem neuen Minister des Auswärtigen, Obersten Evaristo S. Miguel, seinen ersten Ceremonial-Besuch. Der Minister hat auf die Auflösung des franz. Sanitätskordons bestanden, den Spanien je länger je mehr als eine feindselige Maafregel ansehen mußte.

Man sucht ein Hülfskorps aus geflüchteten Ausländern unter dem Namen: Legion der freien Männer, zu organisiren. Proklamationen in allen Europäischen Sprachen sollen zum Eintritt in dieselbe einladen. Ueberdem sollen Guerillas durch den ganzen Norden forniert werden, das beste Mittel, den Feinden Spaniens dessen Boden zu verleiden.

Der neue Finanzminister sagt in einem Circular, daß der Adel säumig im Abtragen seiner Steuern sei und befiehlt, der bisherigen Nachsicht gegen Adliche und Titulados (Herzöge, Grafen u.) ein Ende zu machen und Strenge gegen sie zu gebrauchen.

Die Nacht vom 12. verlangte die Palastwache verstärkt zu werden; man weiß nicht, aus welcher Ursache.

Es ist Befehl ergangen, hier eine Citabelle zu errichten, um Waffen und Kriegsvorräthe darin aufzubewahren.

Es erscheinen viele Broschüren voller heftigen Beschuldigungen gegen den General Morillo.

Der Stadtrath hat, so exaltirt er ist, E. Maj. um Begnadigung der schuldigen Gardisten ersucht.

Die gefangen genommenen 204 Karabiniere werden nach Sevilla zum Kriegsgericht gebracht.

In Barcelona ist eine Anleihe von drei Millionen eröffnet worden, um davon die noch fehlenden Waf-

fen zur Verfolgung der Antikonstitutionellen zu schaffen. Die ganze Miliz ist gegen die Unzufriedenen ausgerückt, und hat ihnen, von den Linientruppen unterstützt, bereits bedeutenden Schaden zugefügt. Die Stadt Cervera, die durch den bisher den Antikonstitutionellen verliehenen Schutz sich besonders ausgezeichnet, ist von den Nationaltruppen geplündert und in Brand gesteckt worden; gleiches Schicksal erfuhr Mequinenza.

Der Bischof von Bich begleitet den General Milans überall ins Feld und predigt Gehorsam gegen die Regierung. Auf Ermahnung dieses Prälaten, sind schon über 1000 Insurgenten zu ihrer Pflicht zurückgekehrt.

Nach Katalonien, wo der Aufstand die gefährlichste Gestalt angenommen hat, werden fortwährend Truppen hingeschickt, bei deren Annäherung die Gegner fliehen; doch sind sie noch nicht stark genug, um alle wichtigen Punkte zu besetzen und die Flüchtigen in die Gebirge zu verfolgen, wohin sie ihre Zuflucht nehmen.

Espinosa und Quiroga haben mit allen Truppen, die sie nur aufbringen konnten, schleunigst nach Zamora und Toro abgehen müssen, wo sich Spuren der Unzufriedenheit und des Aufstandes gezeigt haben.

Die beiden Regimenter Don Karlos und Principe haben Befehl erhalten, nach Katalonien aufzubrechen, womit sie sehr unzufrieden sind. Der Oberst des Regiments Principe hat seine Entlassung genommen. Sie sollen von den Regimentern Ferdinand und Sagunto ersetzt werden.

Der Expectador vom 12. enthält zwei wüthende Artikel, 1) gegen Frankreich und die heilige Allianz, 2) gegen die Note des diplomatischen Korps am 7. Juli. — Eben dieses Journal giebt zu, man müsse dreierlei haben um Krieg zu führen, nämlich Geld, Geld, Geld; und giebt den Rath, wie ehemals in Frankreich, Köpfe abzuschlagen, um auf diese Weise Münze zu prägen. Habe man Geld, so habe man auch ein Heer; und mit einem Heere könne man gewisse Kabinette zu gewissen Erklärungen zwingen. Uebrigens müsse man alle Nationen einladen, mit Spanien sich zu verbrüdern. Vor allem aber müsse Spanien sich eng mit Portugal verbinden.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 24. August. Allen Nachrichten aus Schottland zufolge ist der König mit seinem Empfang in Edinburg überaus zufrieden gewesen. E. Maj. wollte am 28. die Abschiedsaudienz ertheilen und die Rückreise zu Lande antreten. (Einige



Nachrichten melden bestimmt, der König werde den 29. in London erwartet).

Der König darf nicht auf Reisen gehen. Als er Lancaster besuchte, starb Hr. Fox; auf seiner Reise in die Grafschaft Suffolk verlor er seine Tochter, die Prinzessin Charlotte; die Königin starb, als er sich in Holyhead, auf dem Wege nach Irland, befand; er selbst gerieth auf der Reise nach Hannover in Lebensgefahr, und jetzt starb der M. von Londonderry, als der König unterwegs nach Schottland war.

Es soll gewiß seyn, daß der Herzog v. Wellington den Kaiser von Rußland in Wien am 15. September treffen und Herr Planta ihn als Sekretair begleiten werde.

Man erinnert sich jetzt an manches, woraus sich eine Verwirrung und Zerrüttung im Geiste des M. Londonderry ahnen ließ, unter andern (was man ihm im Parlament, als sei es vorsätzliche Verstellung, zum Vorwurf machte) das Vergessen des Umstandes, daß ein Spanisches Schiff ein Englisches von Buenos Ayres kommendes weggenommen, eine dem Franz. Gesandten angebotene und hinterdrein ganz vergessene Zusammenkunft, eine Verwechslung bei einer Tafel, welche er dem Herzog von York gab, wo er sich für einen der Gäste und den Herzog von Wellington für den Wirth hielt; eine Frage an die Marquisin nach seiner Abschiedsaudienz beim Könige: Habe ich heute Unsiinn zu Er. Maj. gesprochen? — Die letzten Tage, die er in North Cray zubrachte, sah man ihn, abwechselnd mit gesenktem, oder nach dem Himmel gerichteten Haupte im Garten spazieren gehen. — (Um so weniger verdiente er, daß das Volk von London bei seiner Beisehung in Westminster in lauten Triumph ausbrach. Daher der Rath des weit voraussehenden Lords Ellenborough und Anderer, ihn in North Cray beizusetzen.) — Der Bildhauer Chantry hat ein sehr ähnliches Brustbild des Marquis ausgearbeitet. — Er hatte einen Fehler vieler großen Männer, er war abergläubig.

Der Marquis war von jeder Bonapartes unverschämlichster Feind gewesen, weil er wußte, daß B. ihm und dem Grafen Bathurst kein Talent einräumen wollte, und laut erklärte: seit Fox habe England keinen ersten Minister gehabt. Der Marquis beschuldigte seinerseits B. der Feigheit, weil er sich den Tod nicht gegeben, und nannte ihn einen Schwächling. In seiner Lage, sagte er, muß man entweder den Kopf verlieren (verrückt werden) oder das Leben (einen Selbstmord begehen). Beides hat

der M. gethan. Man erinnere sich hier an B.'s Worte (in seinem Exil von D'Neara aufbewahrt): „Es ist immer meine Maxim gewesen, daß ein Mann mehr wirklichen Muth zeigt, wenn er das Glend und Unglück, welches ihn trifft, erträgt und ihm widersteht, als wenn er sich selbst aus der Welt schafft. Selbstmord ist die Handlung eines unglücklichen Spielers oder eines zu Grunde gerichteten Prassers; Selbstmord ist ein Mangel an Muth, kein Beweis von Herz und Kraft.“

Der Marquis gebrauchte bisweilen in seinen Parlamentsreden Ausdrücke und Wendungen, die der Opposition Unlaß zu Spott und Ernst gaben. J. B. Ich werde nie zugeben, daß England vor Frankreich auf den Knien liegend da stehe. — Ich habe mich selbst nie mit dem Rücken angesehen (d. h. meine Meinung und mein System verändert). — Von der verstorbenen Königin von England sagte er: Unter Georg III. habe er sie dafür anerkannt, aber nicht unter Georg IV. Die Klagen des Volks nannte er eine unwissende Aeußerung der Ungebuld. Die Schuldenlast von 300 Mill. Pfd., womit dieselbe unter seiner Ministerschaft vermehrt worden, nannte er eine Quelle des Reichthums und eine Wohlthat fürs Land.

Bei Gelegenheit der neuen Konstitution, welche von den Cortes in Lissabon für Brasilien aufgestellt und diesem Lande vorgelegt werden soll, sagt der Courier: die Cortes hätten sich diese vergebliche Mühe sparen können, indem es mehr als wahrscheinlich ist, daß sich Brasilien ganz von Portugal trennen und für unabhängig erklären werde.

Edinburg den 20. August. Der König hat eine Menge Bemerkungen zu Ehren der Schottländer gemacht. Unter andern sagte er: „Ich habe in ganz Edinburg noch keinen zerlumpten Menschen gesehen. Ich hatte von jeder die Schotten für ein stolzes Volk gehalten, und jetzt sehe ich, daß sie Ursache haben es zu seyn. Ich sehe eine Nation um mich, die in Kleidung und Betragen aus lauter Damen und Herren besteht.“ — Leider wird eine dieser Damen, die schufste in ganz Edinburg, ein lebenslängliches Andenken von der Ankunft des Königs an sich tragen. Sie ist am 12. mit dem Gerüst eingestürzt, als die Insignien abgeholt wurden, hat ein Auge verloren und sich den Backen aufgeschlitzt.

Man hofft in Edinburg den König 12 Tage zu besitzen. Man bemerkt, daß der König zwar wohl und gesund aussieht, aber ernst, niedergeschlagen,



nachdenkend und weniger heiter als in Dublin. Er hat an den Grafen Liverpool geschrieben und ihm die ganze Regierungssorge bis zu seiner Rückkehr anvertraut.

Das Leber in Holyrood war überaus glänzend. Ueber 800 Damen und 1000 Herren erschienen. Der König zeigte sich in Hochländertracht. Der Sitte gemäß küßte er die Damen, und sein Kuß wurde von vielen mit großer Herzlichkeit erwidert.

### Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 15. August. Den 2. August sind endlich die Kaimakans des Fürsten Gregorius Ghika in der Person des Großbanns Barbucajan Bakaresku, des Aga Michaila Philipestu, und des Spatar Searlat Mihaleku in Bucharest angekommen. Gleich den zweiten Tag übernahmen sie das Ruder der Regierung. Ihre erste Anordnung war, 500 gut bewaffnete Panduren aus Krajowa kommen zu lassen, welche von nun an unter dem Divan stehen werden. Der Sage nach soll eine 12,000 Mann starke Landmiliz von eingebornen Wallachen von nun an allein existiren, und keine Anruften mehr gehalten werden. — Trotz dem, daß alle Tage große Züge von Wagen mit Bojaren aus Kronstadt und Herrmannstadt in Bucharest ankommen, so ist von den großen (meistentheils Griechisch gesinnten) Bojaren noch keiner da, ungeachtet die Kaimakans sie eingeladen haben. Auch der Metropolit Dionysius äußerte auf den erhaltenen Befehl: er wäre krank und könne gegenwärtig nicht kommen. Der Fürst hat von der Pforte das Verbot erhalten, bei Verlust seines Kopfes keinen Griechen irgendwo im Lande anzustellen. Was die übrigen begüterten Griechen, so wie die Handelsleute betrifft, so steht es in seiner Willkür, ob er sie dulden will, oder nicht. Den Fürsten erwartet man den 17. d. in Bucharest. Nach dem Einzuge des Fürsten sollen nur 2000 Mann Türkische Truppen unter einem Divan-Effendi in der ganzen Wallachei bleiben; jene 12,000 Mann Landmiliz sollen jedoch auch unter diesem Divan-Effendi stehen.

Vom Bojaren Johann Stourdza, dem ernannten Hospodar der Moldau, sind von Konstantinopel Einladungen an die geflüchteten Bojaren in Czernowicz und Suczawa zur Rückkehr in ihre Heimath gelangt, bisher aber noch ohne Erfolg geblieben. Man will in Jassy wissen, daß der neue Fürst seine Ernennung mit drückenden Bedingungen für das Land hat erkaufen müssen.

Die Griechen haben jetzt Einleitungen zur Eröff-

nung einer Anleihe in Europa getroffen. Zur Hypothek haben sie die großen Domainen des Landes oder Nationalgüter angetragen. Die Anleihe ist auf eine Million schwerer Piaster bestimmt, und das Kapital soll binnen drei Jahren wieder zurück bezahlt werden. Die Zinsen zu 8 pro Cent sollen halbjährlich in Europa durch Agenten ausbezahlt werden.

Privatbriefe aus Bitoglia vom 31. Juli sagen: Der Turban ist bei den Thermopylen gedenkathigt, und Alles steht die Allmacht Gottes an. Fünftausend Albanesen, die nach Larissa zur Verstärkung eilten, sind hier umgekehrt, als sie Churschid Pascha's Vernichtung erfuhren. — Aus allen eingegangenen Briefen geht hervor, daß Churschid Pascha nur mit einem Theil seiner Armee die Thermopylen wirklich passirt hatte, und mit einem andern Theil gegen Salona, um Lepanto zu erreichen, aufgebrochen war. Anfangs hatte er wirklich einige Vortheile erfochten, welche die Griechen zu dem klugen Entschlusse bewogen, eine festere Stellung an dem See oder Fluß Sperchios (jezt Mammas) zu nehmen. Hier kamen die Griechen den Türken von allen Seiten in den Rücken, und richteten eine vollkommene Niederlage an. — In Salonichi hatte der Statthalter in Betreff der drohenden Umstände einen frühern Ferman zur allgemeinen Bewaffnung erneuert, und hierauf befohlen, daß Jung und Alt in Eile arbeiten muß, die Hauptstadt Macedoniens in Vertheidigungsstand zu setzen. Die Türken verschanzen also Salonichi, und treffen sonst allerlei Vertheidigungsanstalten. Man kann daraus auf die Größe der Gefahr schließen.

### Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Bronke sind ferner bei uns eingegangen:

5) J. R. 2 Kthlr.

Posen den 7. September 1822.

Die Zeitungs-Expedition von  
W. Decker & Comp.

### Ankündigung einer geographischen Bühne.

Der hier angekommene Gaetano Pecci aus Mailand macht einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch bekannt, daß er sich hier mit seiner geographischen Bühne, worin die seit einigen Jahren in Europa sich ereigneten merkwürdigsten Be-



gebenheiten vorgestellt werden, auf eine kurze Zeit zu produziren die Ehre haben wird. Seit 16 Jahren hat derselbe in Deutschland und Rußland den größten Beifall eingeerntet, und er schmeichelt sich daher auch hier, während seines kurzen Aufenthalts, mit einem gleichen Anerkenntniß seiner Kunst, weshalb er sich zu einem zahlreichen Zuspruche empfiehlt. Der Schauplatz ist im Hotel de Saxe auf der Breslauer Straße, und wird der Anfang dieser Vorstellungen noch näher bestimmt werden. Alle Tage werden veränderte Stücke aufgeführt, und jeder Vorstellung wird ein Zettel mit dem nähern Inhalt derselben vorangehen.

Bei J. A. Munk in Posen, Markt No. 85.  
ist wieder zu haben:

Karte des jetzigen Griechenlandes. 4 Gr.

#### Bekanntmachung.

In Termino

den 17ten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius George, auf unserm Gerichtshofe, werden vier Pferde, vier Kuntze, zwei Brittschen, und ein Holzwagen meistbietend verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen einladen.

Posen den 21. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag der Gläubiger des hier verstorbenen Ignaz von Goskynski, wird über dessen Nachlaß der Konkurs eröffnet, und die Zeit der Eröffnung auf heute 12 Uhr Mittag hiermit festgesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche an den Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den

30sten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Inspector Schneider in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß er mit seinen Forderungen an die Nachlaß-Masse präkludirt, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden

wird. Denjenigen, denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Przepaitkowski und Maciejowski in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Posen den 22. Juli 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Das zu Murowana Gostin sub No. 46. belegene, auf 302 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Dehmsel'sche Grundstück soll im Termin

den 20sten November c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Referendarius Ribbentrop in unserm Partheizimmer verkauft werden.

Posen den 26. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in termino

den 17ten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Solms in unserm Gerichtschlosse, eine Wohnung in dem hieselbst auf der Gerberstraße belegenen Gable'schen Hause, bestehend aus einer kleinen Stube vorn heraus von 1 Fenster, eine größere Stube von 2 Fenstern, eine größere und eine kleinere Kammer, nebst Küchengefaß, ein dazu gehöriger Keller und gemeinschaftlicher Trockenboden, öffentlich meistbietend vermietet werden wird.

Posen den 29. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Der Musiklehrer Ignaz Lange in Taczano, wo bei Meschen, und das Fräulein Auguste Charlotte Schilke, haben vor Einschreibung der Ehe durch die vor dem Königlich-Preussischen Archidiaconats-Justiz-Amte in Breslau unterm 16ten Juli c. r. errichtete Ehepacten, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Krotoschyn den 8. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.



### Bekanntmachung

Vermdge Auftrags des Königlich Hochblblichen Land-Gerichts zu Posen, soll noch ein neuer Termin zur Subhastation des dem Apotheker Liebach sub Nro. 26. zu Neustadt b. P. belegenen, zugehörigen Hauses und Apotheke abgehalten werden. Wir haben daher diesen Termin zum öffentlichen Verkauf im Orte Neustadt selbst auf

den 25ten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr,

anberaumt, und laden hiezu alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiernit vor, in demselben zu erscheinen, mit der Versicherung, daß der Meistbietende, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag gewärtigen kann.

Der Werth des Hauses und der Apotheke ist auf 327 Rthlr. gerichtlich gewürdigt.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bis den 27. August 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

### Edictal-Citation.

Von dem Fürstl. Kurl. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt zu Polnisch Wartenberg, wird auf den Antrag der geschiedenen Ehefrau des vrschollenen Brauer Johann Chrysostomus Hartowitz, Eleonore geb. Meister, jetzt verehlt. Schuhmachermeister Mandel hieselbst, und des Vormundes ihrer beiden minorennen Kinder erster Ehe, so wie des bestellten Kuratoris des vrschollenen, der gedachte Brauer Johann Chrysostomus Hartowitz, angeblich aus Nepomuck bei Prag gebürtig, welcher circa vor 15 Jahren zur Zeit, als er sich brodlos mit seiner Familie bei seinen Schwiegerältern, den Müllermeister Meisterschen Eheleuten zu Cojentschin Wartenberg'sch'n Kreises aufg. halten, von da aber sich nach Wielun, unter dem Vorgeben, dort als Brauer in Dienste zu treten, begeben, statt dessen aber unter das dassige polnische Militair gegangen, von welchem er aber bald darauf desertirt seyn soll, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hiernit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten oder spätestens in Termino

den 6ten December 1822

Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Sollte der 26. Hartowitz dieser Aufforderung nicht

folge leisten, so hat derselbe zu gewärtigen, daß er nicht allein durch richterliches Erkenntnis für todt erklärt, sondern daß auch sein zurückgelassenes Vermögen per 188 Rthlr. Courant seinen nächsten Erben ausantwortet werden wird.

Zugleich werden seine etwa zurückgelassene unbekannteten Erben und Erbnehmer hiernit aufgefordert, sich binnen gleicher Frist und spätestens in dem anberaumten Termine zu melden, ihr Erbrecht zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben das Vermögen des vorgeladenen Johann Chrysostomus Hartowitz, den sich bereits gemeldeten Erben ausgeantwortet werden wird.

Polnisch Wartenberg den 14. Februar 1822.  
Fürstl. Kurl. Freistandesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

### Gesuchte Subjekte.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mensch, welcher sich der Oekonomie widmen will, kann auf einer der bedeutendsten Wirthschaften unserer Provinz untergebracht werden durch das

Kommissions-Kontor  
zu Posen am Ringe Nro. 80.

Daß ich von dem Fabrikant des ächten Rblnischen Wassers F. Maria Farina, schon seit mehreren Jahren auf meinem Lager habe, und auch wieder von selbigem eine frische Parthie erhalten, selbige zu dem billigsten Preise verkaufe, und jedem auf Verlangen die Certificate vorweisen kann, zeige hiernit ergebenst an.

Carl Friedr. Baumann.

Frische holl. Heringe hat so eben erhalten, und verkauft zu 4 Sgr. das Stück  
Friedrich Vielesfeld.

Neue holl. Heringe und frische Sardellen hat erhalten  
Powelski.

Im Eigelschen Hause in der Gerberstraße zwei Treppen hoch, weist der Kutscher Leopold Korth ein Paar große, wohlfeile Arbeitspferde nach.